

**Bernd Veeseer**

**Rufacher Str. 2  
79110 Freiburg**

Bernd Veeseer \* Rufacher Str. 2 \* 79110 Freiburg

An das  
Amt für Projektentwicklung  
und Stadterneuerung  
Fehrenbachallee 12  
79106 Freiburg

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom  
BV/me

Telefon  
(0761) 8 10 46

Datum  
10.01.2014

**Betr.: Ihr Schreiben vom 14.10.2013**

Sehr geehrter Herr Staible,

vielen Dank, dass Sie sich ein Herz genommen haben, unserem rechtmäßigen Ansinnen auf Information nachzukommen. Ebenfalls bedanken wir uns, dass Sie unser berechtigtes Misstrauen der Stadtverwaltung gegenüber ausräumen wollen. Dass diese hier wieder einmal so falsch liegt, wie bei vielen Dingen, z.B. Verkauf der Stadtbau, wo doch heute jeder damalige Verkaufsbefürworter konform geht, dass die Bürger doch auch einmal Recht haben können, und vielleicht doch auch das Ganze im Blick haben und nicht nur lästige Querulanten sind.

Vorsorglich möchte ich gleich von vorne herein festhalten, dass dieser Brief rein private Ansichten meinerseits wiedergibt und die Gruppe, die an dem Plan mitgearbeitet hat und die mittlerweile über hundert Unterstützer hat, urlaubsbedingt lediglich teilweise von diesem Brief in Kenntnis gesetzt wurde.

Ich muss dies leider so deutlich schreiben, weil Sie mich auch alleine angeschrieben haben, ohne zu erkennen, dass dieser Standort nach wie vor auch von Stadträten für gut geheißen wird. Wir haben viel Zuspruch erhalten aus allen Bevölkerungsschichten, selbst von SC-Anhängern.

Dadurch, dass Sie mich alleine persönlich angeschrieben haben, ermöglicht mir dies auch, persönlich Stellung zu beziehen, ohne mich mit den Anderen abzustimmen was über Weihnachten schwierig gewesen ist.

Eine weitere Aufarbeitung der Sachlage erfolgt zu einem späteren Zeitpunkt. Schließlich wollen wir die jetzt uns zugegangenen Fakten sachlich prüfen und zu einer Machbarkeitsentscheidung führen, anders als von Herrn Keller gefordert, mit der Brechstange, ohne die Gutachten abzuwarten.

Herr Salomon hat gut daran getan, den Termin zu verschieben. Wir sind schließlich nicht in der Türkei, wo man wegen einem Einkaufszentrum den Knüppel auspackt.

Bei den vielen Gesprächen, mit tollen sachkundigen Menschen dieser Stadt, wurde ich immer wieder gefragt, warum ausgerechnet ich mich hier so rein knie. Weil ich der Bauindustrie zugehörig bin, weise ich vorsorglich darauf hin, dass ich kein Grundstück auf dem Gelände besitze, auch habe ich nicht vor, die Vermarktung des Objektes voran zu schieben, um daran in irgend einer Weise zu verdienen. Mir geht es darum, die Freiburger Bevölkerung nicht weiter zu spalten und nach Lösungen zu suchen, die in der Bevölkerung einen Konsens finden, sich eventuell an der Infrastruktur (nicht am Stadion) finanziell zu beteiligen.

Mein tief verwurzelt Misstrauen der Stadtverwaltung gegenüber begründet sich mit dem Amtsantritt von Herrn Haag. Vorher gab es keinen einzigen Streit mit der Stadtverwaltung.

Dass man jetzt einen Fachmann aus Mannheim geholt hat, lässt mich wieder hoffen, dass sich hier vielleicht einiges verbessert. Auf jeden Fall wurde mir mit Ihrer Verpflichtung ein großer Bedenkenpunkt genommen, weil ich mir nicht vorstellen konnte, wie man 60.000 bis 70.000 Menschen auf einem Platz unter einen Hut bringen will, wenn man nicht einmal einen Huckepackbahnhof auf die Reihe kriegt. Die Zufahrt plant man für 40-Tonner; die Abfahrt für 7,5-Tonner. Zudem hat man die LKWs nicht auf den Parkplatz gelassen und sie in der Kurve parken lassen. Erst als ich drohte, ich halte die erste Grabrede meines Lebens und benenne schonungslos die Schuldigen, weil ich selbst am Huckepackbahnhof beinahe in einen Unfall verwickelt wurde, hat man reagiert. Wer nicht einmal den Müllwagen in der Habsburger-Straße mit 48 % Beteiligung an der ASF aus der Rush-Hour heraus bekommt und später fahren lässt, wie soll man da ein solches geballtes Verkehrsaufkommen lösen? Mit Spannung erwarte ich, ob Sie hier die Eier legende Wollmilchsau am Verkehrslandeplatz aus dem Hut ziehen.

Ihre erneute Untersuchung lässt mich verstehen warum so mancher Stadtrat, sich von diesem Standort verabschiedet hat. Bei der Aufgabenfülle im Gemeinderat und auf Grund der Schwierigkeiten an Fakten ran zu kommen, ist auf den ersten Blick die Entscheidung, diesen Standort auszusortieren ohne Ortskenntnis, nachvollziehbar.

### **Sachbezogene Stellungnahme:**

Wenn ich Ihre 9 Kriterien der Untersuchungen, auch für den Flugplatz zu Grunde lege, empfinde ich aber dort, wesentlich größere Schwierigkeiten.

#### **Kriterium 1, Fläche:**

Die vier Wiesen Feldmatten, Neumatten, Christ und Großacker sind größer als die Fläche die auf dem Flugplatz zu Verfügung steht. So wie wir das Stadion geplant haben,

kann man auch noch aufstocken, wenn die Stadt in hundert Jahren einmal 300.000 Einwohner hat.

### **Kriterium 2, Flächenzuschnitt:**

Wenn Sie das Handbuch für Stadionbau des DFB nehmen, werden Sie merken, dass Sie mit dem Freigelände bei Ihrem Plan auf der Landebahn sind. Wir haben das Stadion so geplant, dass wir, entgegen Ihrer Behauptung Bäume zu fällen, noch Bäume dazu pflanzen, als grüne Wand, um die Parkhäuser grün erscheinen zu lassen, und wir haben Bäume als Schallschutz geplant. In unserem Plan werden keine Bäume gefällt, sondern, um im Sommer Schatten zu spenden, bewusst welche gesetzt.

### **Kriterium 3/4, Allgemeine Flächenverfügbarkeit:**

Hier versuchen Sie unserer Meinung nach, Ihr Wissensvorsprung schamlos auszunutzen.

— Nach unserem Kenntnisstand gehören tatsächlich 30% des Geländes der Stadt. Sie unterschlagen aber, dass die Stiftungsverwaltung laut unserer Kenntnis weitere 40 % des Geländes besitzt. 12 Eigentümer haben längliche Streifengrundstücke. Wenn das Land schon Fläche anbietet um der Stadt zu helfen, dann könnte man diese Eigentümer problemlos umsiedeln. Der SC könnte auf den Neumatten mit Teilbebauungsplänen sofort anfangen zu bauen. Es wäre grotesk, wenn die Stiftungsverwaltung an einer Wiese festhält, die nicht einmal für Ackerbau und Viehzucht taugt. Die Fläche Feldmatten, auf der wir den Park und Ride vorgesehen haben, gehört ebenfalls zu Freiburg, zur Gemarkung Hochdorf. Auch ohne SC-Stadion bitte ich Sie, Stellung dazu zu beziehen, warum wir hier nicht den Verkehr für ganz Freiburg entlasten. Ihrem Schreiben entnehme ich, dass Sie sich über die Tragweite dieses Standorts, auch ohne SC-Stadion, gar nicht so richtig im Klaren sind. Sie erwecken den Eindruck, Sie sind in Ihren Gedanken städteplanerisch zu stark auf das SC-Stadion fixiert. An diesem Knotenpunkt, Autobahn, Straßenbahn und Zug können wir den Verkehr, die Umweltbelastung, die Feinstaubdebatte, alles lösen, wenn wir die Touristen dort parken lassen. Die Fläche würde dafür ausreichen, mit oder ohne SC. Am Verkehrslandeplatz müssen die SC-Besucher an den neuen Hirschmatten, an Lehen an den Zinklern, an den Tränkematten, am Dietenbachpark, durch den Mooswald, an den Westarkaden vorbei und dürfen dann im neuen Gewerbegebiet, an der 11. Fakultät, irgendwo parken. Dort ist eigentlich ein Gewerbegebiet und das Wohnen für Studenten ausgeschlossen. Diese wurden aber gebaut, wie das Brezelbacken. Die Wohnungsnot für Studenten hat man selbst verursacht, indem man am Wüba Gelände und an der Holzhandlung Faller wohnen für Studenten im Gewerbegebiet noch ausgeschlossen hat. Jetzt kommen die eigenen Studentenwohnungen bei gleicher Maßgabe eigentlich selbst in den Weg (Wohnen und Stadion).

— Vorsorglich möchte ich festhalten, dass ich gegen die Studentenwohnungen dort am Campus nichts habe, aber macht es Sinn, gleich noch ein Stadion für 35.000 Zuschauer dazu zu bauen? Ich befürchte, dass, wenn man den Erhalt des Verkehrsflughafens ernst meint, man dort keine Erweiterungsmöglichkeit mehr für eine Stadionaufstockung hat.

### **Kriterium 5 /6, ÖPNV und Straßennetz Anschluss:**

Bisher hat noch keiner behauptet, der von dem Plan Feld - Neu und Christmatten Kenntnis hatte, dies ist der schlechtere Standort für beide Kriterien. Den direkte

Autobahn Anschluss, wie gefordert, halten wir für einen Fehler. Gerade weil der Standort zwischen der Autobahnausfahrt Nord und Mitte liegt, gibt es bei Konzerten kein Rückstau auf die Autobahn. Was ein Rückstau auf die Autobahn bedeutet, sehen wir jeden Tag am Europapark. Völlig Befremdung hat die Äußerung nicht nur bei mir ausgelöst, der Platz hat keinen direkten Autobahnanschluss. Wo gibt es einen direkten Autobahnanschluss am Flughafen? Wären Sie so freundlich, dies nochmals substantiiert vorzutragen. Eine Möglichkeit, die Anschlussmöglichkeit für den Flugplatz zu verbessern, wäre eine Straße direkt entlang der Stadtbahn am Müllplatz vorbei. Dies geht aber auch nur mit einer Auffahrt von Norden, mit einer Brücke über die 4-spurige Straße, von Süden her kommend mit teurer Kreuzung und Ampel-Anlage. Den Knotenpunkt bei IKEA kann man nicht noch weiter überfrachten. Nach unserer Erkenntnis ist dies jedoch teurer als eine einfache Brücke, wie in unserem Plan. Eine einfache Brücke über die Dreisam, 10 Meter breit, 2-spurig, Traglast 40 Tonnen, kostet laut unserer Nachforschung nur 800.000,-- €. Dieser Platz entlastet nicht nur das ganze Industriegebiet Nord, wo ja schließlich die Autos durchfahren müssen. Auch für Umkirch und March hat der Park und Ride Platz Vorteile. Gerade an Weihnachten könnten Sie bequem, ohne vor den Parkhäusern zu warten, in 7 Minuten mit dem Zug in die Stadt fahren. Weil alle Parkhäuser voll waren, mussten Besucher der Innenstadt über eine halbe Stunde vor den vollen Parkhäusern warten. Mit der neuen beschlossenen Fußgängerzone, die nach Westen gezogen wird Richtung Bahnhof, wäre hier eine sinnvolle Synergie erfolgt.

#### **Kriterium 7, Nachbarschaft:**

Es gibt keine Wohnbebauung innerhalb eines Radius von einem Kilometer und ist trotzdem Stadt nah. Dies ist ein klarer Vorteil gegenüber dem favorisierten Standort.

#### **Kriterium 8, Naturschutz:**

Diese Wiese am Flugplatz ist für die Natur mindestens genauso, wenn nicht sogar höher einzustufen, wie ein Streifen an der Autobahn. Dies sagen nicht nur die alten Klimagutachten.

#### **Kriterium 9, Schutzstreifen entlang Verkehrs- und Infrastruktur-Trassen:**

Diese werden mit dem Park und Ride Platz bestens erfüllt. Diese liegen immer an den Trassen. Zudem gibt es immer noch Platz für mindesten 2-3 Baumreihen, auch beim Stadion. Zahlreiche Mitstreiter halten diesen Punkt aber nachträglich als vorgeschoben. Gerade meine Freunde aus Basel schütteln darüber den Kopf.

Zudem haben Sie vorgetragen, es handelt sich um ein Hochwasser- und Wasserschutzgebiet. Das Hochwasserbecken haben wir selbstverständlich in unsere Planung mit einbezogen. Dieses Hochwasserbecken für angeblich 3 Millionen ist ideal für einen See, über den man eine Gartenwirtschaft für das Feiern nach dem Spiel anlegen kann. Sehen Sie sich bitte unseren Plan noch einmal genau an, er steht auch unter Google, Veese Fensterbau, Stadtplanung. Gerne kommen wir auch bei Ihnen vorbei. Diesen See kann man permanent bis 30 cm füllen, bei Hochwasser bis zu 1,5 m. Das, was wir jedoch da bisher angetroffen haben, und was man mit bloßem Auge sieht, ist ausbau fähig. Man kann den See auch noch bei genauem Aufmaß ein paar Meter verlegen. Wir empfehlen, diesen sowieso größer zu machen. Außerdem gibt es noch

genug andere Fläche für ein Überschwemmungsgebiet. Man könnte einen Damm ab den Rasensteinen, die von uns zum Parken eingeplant sind, ziehen. Laut der Gemeinde March kann man auf der Blumenwiese dort bauen, man kann nur wegen dem Grundwasser nicht tiefer gehen. Von anderer Seite haben wir gehört, dort war ein Reiterhof geplant. Wiederum haben uns Freiburger gesagt, dort war auch schon mal eine Autobahnraststätte geplant. Können Sie darüber substantiiert vortragen? Wir erkennen in unserem Planungsbereich kein Wasserschutzgebiet wo man nicht bauen kann. Dieses liegt südwestlich. In der Anlage 3 des Landesamtes für Geoinformationssdienst geht klar hervor, dieses Gebiet ist genauso zu behandeln, wie Lehen und das Tierhygienische Institut.

**Wenn man sämtlichen Fraktionen, Dezernenten und der Öffentlichkeit sagt, es handelt sich um ein Wasserschutzgebiet, dann gehen diese davon aus, es darf dort nicht gebaut werden. Sie hätten mindestens erschwert gebaut schreiben müssen, was im Grunde nicht mal stimmt. Wasserschutzgebiete unterteilen sich in Kriterien 1 bis 3 und in a und b.**

*Diese Aussage hat uns bewogen erneut an die Presse zu gehen, zum Wohle Aller, und im Namen der Glaubwürdigkeit. Ich hoffe dass die Stadträte und die Stadt Charakter zeigen, und uns nicht wieder mit unserem Ansinnen, Mischgebiet Mooswald, von der Tagesordnung nehmen. Mir ist Ehrlichkeit im Umgang miteinander wichtiger wie mein persönliches Interesse.*

Bitte erlauben Sie mir an Ihren Kriterien folgende Kritik:

Meiner persönlichen Meinung nach fehlt der Punkt „Erreichbarkeit mit dem Fahrrad“ als Sonderkriterium. Freiburg will die Bürger mit weichen Verkehrsmitteln zum Fahrradfahren animieren. Im Übrigen sehr zum Leidwesen des Berufsverkehrs. Die ganzen Stadtteile südlich der Dreisam brauchen nur bis zu dieser radeln und können von Kirchzarten bis dort verkehrsberuhigt bis an die Feldmatten durchfahren. Zähringen, Wildtal oder Gundelfingen fahren, einfach durch den schattigen Mooswald. Was spielt mit dem Fahrrad da 2,5 km mehr vom Flugplatz bis zur Feldmatten eine Rolle? Ein Standort mitten in der Stadt birgt für die Freiburger Fahrradkultur, die sich teilweise völlig losgelöst, von Verkehrsregeln bewegt, auch ein erhöhtes Unfallrisiko. Selbst die Anwohner am Stühlinger werden lieber an die Dreisam fahren als quer durch die Stadt.

Wir bitten Sie im Namen der Glaubwürdigkeit, alle 24 untersuchten Standortergebnisse zu veröffentlichen. Es ist schade, dass man die Stadt dazu schriftlich auffordern muss, schließlich stecken da auch unsere Steuergelder drin. Wir bitten Sie auch, uns die Namen zu nennen, die hier an der Standortwahl teilgenommen haben.

**In der Bevölkerung ist der Verdacht entstanden, dass diese Auswahl bewusst so herbeigeführt wurde, weil ein paar politisch Verantwortliche diese Entscheidung ideologisch und nicht sachbezogen, getroffen haben.**

**Oft musste ich hören, dass man eigentlich den verlorenen Bürgerentscheid noch nicht verdaut hat, und langfristig den Verkehrslandeplatz loswerden will, um die Grundstücke als Gewerbegebiet zu vermarkten. Durch die Vertreibung der**

**Freizeit-Kultureinrichtung Segelfliegen und Fallschirmspringen treibt man diese Infrastruktur am Verkehrslandeplatz in die Unwirtschaftlichkeit.**

Der Verwaltung ist wohl nicht bewusst, dass sie mit den letzten 3 Vorschlägen großes Misstrauen gesät hat. Die Hirschmatten kann man nicht nehmen, weil man den Wohnbau blockiert, außerdem gibt es keine Rechtsgrundlage für Enteignung. Die Schrebergärten am Flugplatz sind zu klein, selbst wenn man die Firma Emter umsiedelt. Dies sieht jeder, wenn er auf Google Earth geht, ohne Ahnung von Stadiongröße zu haben.

**WAS SOLL DAS?  
DIE STANDORTE HÄTTE SIE GENAU SO WEGLASSEN KÖNNEN.**

Meine persönliche Meinung ist:

Wenn wir irgendeine Institution auf dem ehemaligen Flugplatzgelände der französischen Streitkräfte bauen wollen, dann das Katastrophen Schutzzentrum. Am besten an der Hermann-Mitsch-Straße Ecke Madisonallee . Die Wiese am Flugplatz dient sowieso schon als Ausgleichsfläche, die man wieder bei einem Stadionbau wo anders nachweisen muss. Dort hat man den Platz für Großeinsätze im Katastrophenfall. Vielleicht ist man ja dann dankbar, dass Flugplatz, Klinik und Reserve Fläche an einem Standort vorhanden sind.

Da Sie ja auch uns geschrieben haben, die Wiese ist zu klein, haben wir Ihnen das Eisstadion einmal noch dazu gezeichnet. So entsteht dort ein Sportzentrum, auch ohne Bäume zu fällen.

Uns bleibt nur das Fazit: Die Grasnarben Verteidigung im Außenbereich hat uns schon einmal in die Sackgasse geführt. Dieser Standort wo jetzt gewählt wurde, überzeugt uns bisher in keinsten Weise und verschärft das Parkplatzproblem weiter.  
Für die sachbezogene Stellungnahme verantwortlich:

Mit freundlichem Gruß



Bernd Veesser      Georg Sabo      Michael Schaub

Anhang 1: Neuer Plan mit Kinoleinwand für open Air

Anhang 2: Neuer Plan mit Eisstadion

Anhang 3: Karte aus dem Landesamt für Geoinformationsdienst

Anhang 4: Umfrage der BZ, die sich lt. unserer Erfahrung nicht wesentlich geändert hat.

Anhang 5: Ihr Schreiben vom 14.10.2013

Anhang 6: Unser erstes Versuch, Transparenz über die Standortwahl zu bekommen.



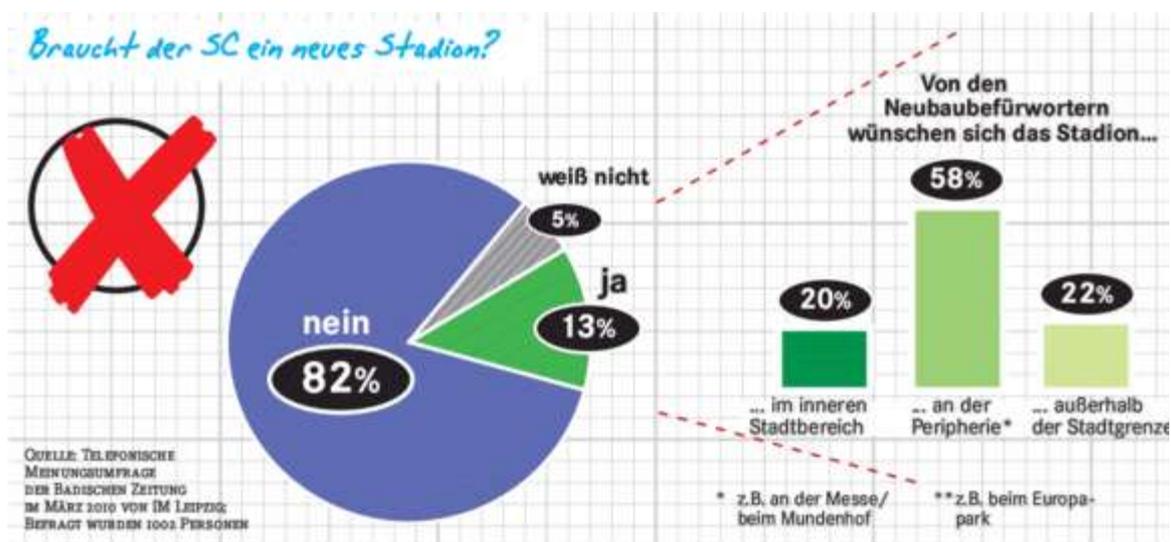
5. April 2010

## OB-Wahl Freiburg

### BZ-Umfrage: Klare Mehrheit gegen neues SC-Stadion

Der Sport-Club braucht kein neues Stadion. In dieser Einschätzung ist sich die große Mehrheit der Freiburgerinnen und Freiburger mit den drei Kandidaten für die Oberbürgermeisterwahl einig. 82 Prozent der Bürger lehnen einen Neubau ab. Das geht aus der repräsentativen Umfrage der Badischen Zeitung hervor.

1.



Überhaupt liegen Sportstätten bei der Frage nach den wichtigsten Themen, die der künftige Oberbürgermeister anpacken soll, ganz hinten. Zusammen mit dem Straßenbau. Ganz vorne rangieren Schulen und Kinderfreundlichkeit der Stadt.

Das Institut für Marktforschung Leipzig hat in der repräsentativen Umfrage nicht nur die Kandidaten für die Oberbürgermeisterwahl am 25. April einschätzen lassen (siehe BZ vom 3. April), sondern auch die Wichtigkeit unterschiedlicher Themen herausgearbeitet. Speziell unter die Lupe genommen wurde die Stadionfrage.

#### SC-Stadion langfristig zu klein

Bekanntlich hat der Sport-Club im vergangenen September eine Machbarkeitsstudie in Auftrag gegeben. "Wir müssen etwas tun, wenn wir den Profifußballstandort Freiburg erhalten wollen", sagt SC-Schatzmeister Heinrich Breit. Zum einen ist die Arena langfristig zu klein, zum anderen wird der Freiburger Osten bei SC-Spielen zur Nervensache für die Anwohner. Die Expertise soll prüfen, ob und wie das bestehende Stadion an der Schwarzwaldstraße optimiert werden kann, aber auch, welche anderen Standorte denkbar wären – in Freiburg oder im Umland. Das hat heftige Reaktionen ausgelöst.

Viele Fans warnen davor, ein neues SC-Stadion zum Beispiel am Europapark bei Rust zu errichten, weil dann der Verein seine Identität verlöre. Bei einer Podiumsdiskussion vor einem Monat haben sich die drei OB-Kandidaten Ulrich von Kirchbach (SPD), Günter Rausch (parteilos) und Dieter Salomon (Grüne) gegen einen Neubau ausgesprochen.

Das sehen auch die Freiburgerinnen und Freiburger so. 82 Prozent sind der Meinung, der SC

Freiburg brauche kein neues Stadion. Von den 13 Prozent, die für einen Neubau votieren, ist nicht einmal jeder Vierte für einen Standort außerhalb von Freiburg.

Für diese Einschätzung spielen Alter, Geschlecht, Bildung und die Nähe zu einer bestimmten Partei kaum eine Rolle. Lediglich unter Befragten mit Realschulabschluss ist die Quote der Neubau-Befürworter mit 17 Prozent etwas höher. Und bei den über 65-Jährigen ist der Anteil jener, die in dieser Frage unentschieden sind, mit 11 Prozent etwas höher als im Durchschnitt aller Befragten (5 Prozent). Und CDU-Wähler halten mit 17 Prozent etwas häufiger ein neues Stadion für richtig. Und je mehr Personen in einem Haushalt leben, desto niedriger fällt die Zustimmung für eine neue Arena aus.

Wer aber die Sportstätten in Freiburg für ein sehr wichtiges Thema hält, der ist auch eher geneigt, das SC-Projekt zu unterstützen (20 Prozent). Und wer Hallen und Plätze gar nicht wichtig findet, kann auch den Neubauplänen kaum etwas abgewinnen (92 Prozent).

Überhaupt rangieren Sportstätten als Aufgabe, die der nächste Oberbürgermeister anpacken soll, hinten. Dreizehn solcher Themenfelder hat das Leipziger Institut abgefragt. Sehr wichtig finden die Bürger die Schulen (67 Prozent), die Kinderfreundlichkeit einer Stadt (55) und den Umweltschutz (53). Dagegen finden nur 13 Prozent die Sportstätten sehr wichtig, 16 Prozent nennen Straßenbau und 23 Prozent die Kultur.

1.  
Herrn  
Bernd Veese  
Rufacher Straße 2  
79110 Freiburg i. Br.

Adresse: Fehrenbachallee 12  
D-79106 Freiburg i. Br.  
Telefon: 0761 / 201 - 4040  
Telefax: 0761 / 201 - 4049  
Internet: [www.freiburg.de](http://www.freiburg.de)  
E-Mail\*: [aps@stadt.freiburg.de](mailto:aps@stadt.freiburg.de)

Ihr Zeichen/Schreiben vom

Unser Aktenzeichen

Ihnen schreibt

Freiburg, den

14.10.2013

## Ihre Schreiben an das Stadtplanungsamt zum Standort 19 Neumatte

Sehr geehrter Herr Veese,

vielen Dank für Ihre Schreiben. Herr Bürgermeister Prof. Dr. Haag hat mich gebeten, Ihnen zu antworten, weil das Amt für Projektentwicklung und Stadterneuerung den Gesamtprozess der Standortsuche koordiniert. Wir haben Ihre Schreiben zum Anlass genommen, uns noch einmal mit dem Standort Neumatte auseinander zu setzen. Das Ergebnis dieser Prüfung kann ich Ihnen nunmehr mitteilen. Für die Verzögerung der Beantwortung bitte ich um Entschuldigung.

Der von Ihnen genannte Standort Neumatten war einer der 24 Standorte, die die Stadt, unterstützt vom Büro AS&P, im Jahr 2011 auf ihre grundsätzliche Eignung für die Unterbringung eines Fußballstadions überprüft hatte. Diese Prüfung erfolgte anhand der folgenden 9 Kriterien:

### Flächencharakteristik

- (1) Flächengröße
- (2) Flächenzuschnitt
- (3) allgemeine Flächenverfügbarkeit/ Eigentumsverhältnisse
- (4) zeitliche Flächenverfügbarkeit

### Verkehrerschließung

- (5) Anbindung an leistungsfähigen ÖPNV
- (6) Anbindung an das übergeordnete Hauptverkehrsstraßennetz

### Nachbarschaft

- (7) Beeinträchtigung sensibler Nutzungen

## Restriktionen

- (8) Schutzstatus (z. B. Naturschutz, Denkmalschutz)
- (9) Schutzstreifen entlang Verkehrs- oder Infrastrukturtrassen

Keines dieser Kriterien wurde seinerzeit mit „gut“ bewertet. Die Kriterien 1, 2, 7 und 9 wurden mit „mittel“ bewertet, die Nummern 3, 4, 5 und 8 mit „gering“, jeweils bezogen auf die grundsätzliche Standorteignung. Das für den Betrieb eines Bundesligastadions eminent wichtige Kriterium Nr. 6 wurde mit „ungenügend“ bewertet, was zu einem Ausschluss des Standortes führte. Auch eine erneute Überprüfung des Standortes anlässlich Ihres Vorschlags führte im Ergebnis zu keiner besseren Beurteilung, ausdrücklich auch im Vergleich zu dem derzeit favorisierten Standort am Wolfswinkel.

### Im Einzelnen:

In verkehrlicher Hinsicht spricht gegen den Standort neben der Tatsache, dass an dieser Stelle mit großer Sicherheit kein direkter Autobahnanschluss hergestellt werden kann, die Notwendigkeit einer aufwendigen und entsprechend kostenträchtigen Heranführung einer leistungsfähigen Straßenverbindung über eine verhältnismäßig lange Strecke, die teilweise außerhalb des Stadtgebietes (Gemeinde Umkirch) liegen müsste, einschließlich notwendiger Überbrückung der Dreisam. Der Durchlass im Zuge der K 9860 (Landwasser - Hugstetten/Hochdorf) wäre alleine nicht leistungsfähig genug. Die nächste ÖPNV-Haltestelle ist ca. 1.000 m entfernt, was absehbar zu einer deutlich vermehrten PKW-Nutzung unter Stadionbesuchern führen würde. Dieselbe Folge würde für den Radverkehr eintreten, da die Entfernung zur Stadtmitte annähernd doppelt so groß wäre wie heute (und im Übrigen auch zum derzeit in Prüfung befindlichen Standort am Flugplatz).

Im Hinblick auf die Belange von Natur und Landschaft ist darauf hinzuweisen, dass der Standort in einem Landschaftsschutzgebiet und einem europäischen Vogelschutzgebiet liegt. Letzteres bedeutet, dass die Inanspruchnahme der Flächen zu einem Verfahren bei der EU-Kommission führen kann, in welchem auch geeignete Ersatzflächen für die entfallenden Flächen als sog. Kohärenzsicherung nachzuweisen wären. Die Fläche liegt darüber hinaus vollständig im Wasserschutzgebiet "March". Zudem gehen wir davon aus, dass eine Realisierung am Standort Neumatte insgesamt nicht ohne Inanspruchnahme von Waldflächen machbar ist. Dies nach Möglichkeit zu verhindern bzw. zu minimieren, war innerhalb der Stadt aber bislang Konsens.

Letztlich spricht nach wie vor auch der hohe Anteil an Privatgrundstücken (mehr als 70 %) gegen eine zügige Realisierbarkeit eines Stadions.

Ergänzend möchte ich noch darauf hinweisen, dass Im südlichen Teil der Neumatte jüngst ein Rückhaltebecken mit Versickerungsfunktion (Multibecken) genehmigt und zur Hälfte funktionierend hergestellt wurde. Das Becken dient dem Hochwasserschutz von Hochdorf/March, sowie der Versickerung von Grundwasser aus Landwasser. Das Becken liegt auf ganzer Breite zwischen den Gewannen Christ und Neumatte. Der Standort dieses Beckens ist deshalb aufgrund seiner spezifischen Funktionen nicht verlagerbar. Von der Neumatte sind damit nur noch die Flurstücke 1081 - 1083 übrig.

Sehr geehrter Herr Veese, ich hoffe, dass es Ihnen diese Argumente ermöglichen, den Standortausschluss, der übrigens auch von der Arbeitsgruppe des Gemeinderates gebilligt wurde, nachzuvollziehen. Ich danke Ihnen, auch im Namen von Prof. Haag in jedem Fall aber für Ihr Engagement in dieser Sache.

Mit freundlichen Grüßen

Robert Staible  
Amtsleiter

2.

Nachricht hiervon unter Beifügung des Bezugsschreibens

- a) Dezernat I
- b) Dezernat II
- c) Dezernat III
- d) Dezernat IV
- e) Dezernat V

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

3.

Nachricht von Ziffer 1 und 2 unter Beifügung des Bezugsschreibens

- a) Stadtplanungsamt
- b) Garten- und Tiefbauamt
- c) Umweltschutzamt
- d) Sportreferat
- e) APS

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

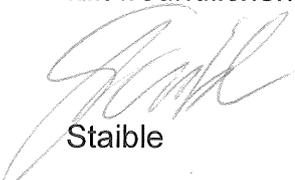
5.

Nachricht hiervon unter Beifügung des Bezugsschreibens

- a) den Vorsitzenden der im Gemeinderat vertretenen Fraktionen, Fraktionsgemeinschaften sowie Gruppierung
- b) den Geschäftsstellen der im Gemeinderat vertretenen Fraktionen, Fraktionsgemeinschaften sowie Gruppierung

mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Mit freundlichen Grüßen



Staible

**Bernd Veesser**

Anlage 6  
**Rufacher Str. 2-4**  
**79110 Freiburg**

Bernd Veesser \* Rufacher Str. 2-4 \* 79110 Freiburg

An das  
Stadtplanungsamt Freiburg  
z.Hd. Herrn Roland Jerusalem  
Fehrenbachallee 12  
D-79106 Freiburg

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen, unsere Nachricht vom  
BV/me

Telefon  
(0761) 8 10 46

Datum  
22.07.2013

Sehr geehrter Herr Jerusalem,

am Donnerstag Abend durften wir an einem interessanten und hochwertigen Gespräch teilnehmen.

Im Laufe dieses Gespräches wurde uns Freien Wählern zugesagt, dass wir einen Link bekommen, in welchem wir erfahren, warum die Pos. 19, Neumatten, aus der Planung gefallen ist. Leider konnten wir im Internet über die Neumatten nichts finden.

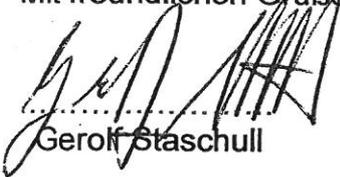
Um die Argumente für ein Ausscheiden zu prüfen und diese evtl. der Bürgerschaft zu erklären, die uns zahlreich anspricht, bitten wir Sie, uns, wie besprochen, den Link für die Informationen zukommen zu lassen.

Für den zugesagten Besichtigungstermin vor Ort im September bedanken wir uns. Es wäre schön, wenn Sie uns frühzeitig mitteilen könnten, wann dies im Rahmen Ihres Terminplanes möglich ist.

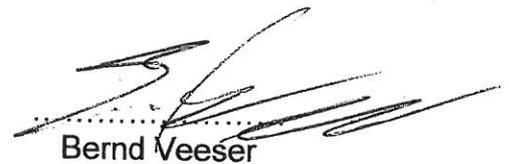
Mit diesem Brief möchten wir Ihnen auch mitteilen, dass viele von uns der Meinung sind, dass das, was Sie am Donnerstag gesagt haben, mit das Beste war, was wir in der jüngsten Vergangenheit in der Stadtplanung gehört haben.

Wir zollen Ihnen sehr hohen Respekt dafür, dass Sie innerhalb eines Jahres die Realsituation unserer Stadt erfasst haben.

Mit freundlichen Grüßen

  
Gerolf Staschull

  
Georg Sabo

  
Bernd Veesser